



schweizerische arbeitsgruppe gentechnologie
postfach 1168 8032 zürich t 044 262 25 63 f 044 262 25 70
info@gentechnologie.ch www.gentechnologie.ch

Medienmitteilung

Zürich, 30.01.2013

Vorschlag zur Koexistenz in dieser Form nicht haltbar

Die Koexistenzregelung wie sie heute vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickt wurde, ist für die SAG nicht haltbar. Das nationale Forschungsprogramm NFP 59 hat gezeigt, dass der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen für die Schweiz keine Vorteile bringt. Dies wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

Der Bundesrat hat heute eine Änderung des Gentechnikgesetzes und die Koexistenzregelung in die Vernehmlassung geschickt. Die vorgeschlagene Regelung ist für die Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie SAG nicht praktikierbar. Die in der Koexistenzverordnung definierten Isolationsabstände sind absolut unhaltbar. Es gibt keine abschliessende wissenschaftliche Erkenntnis zu minimal notwendigen Isolationsabständen, wie dies die Koexistenzverordnung suggeriert. In Deutschland gilt beispielsweise ein Mindestabstand von 150 Meter zu konventionellen und von 300 Meter zu ökologischen Maiskulturen. In einigen Bundesländern sind gar Abstände bis zu 1000 Meter festgeschrieben.

Eine Koexistenz ist in der kleinräumigen Schweizer Landwirtschaft nicht umsetzbar. Die Kosten für ein kontrolliertes Nebeneinander von gentechnisch veränderter und gentechnikfreier Produktion würde eine aufwändige Trennung der Warenflüsse erfordern und sowohl für die Schweizer Landwirtschaft, Nahrungsmittelverarbeiter und Konsumentinnen und Konsumenten teuer zu stehen kommen.

Das nationale Forschungsprogramm NFP 59 hat gezeigt, dass der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen keine Vorteile bringt. Für die Schweizer Landwirtschaft ist die gentechnikfreie Produktion ein wichtiger Bestandteil ihrer Qualitätsstrategie. Der Anbau von Gentechnik-Pflanzen würde die Glaubwürdigkeit der Schweizer Landwirtschaft gefährden.

Die SAG wünscht sich von der Schweizer Politik den Mut, auch in Zukunft für eine gentechnikfreie Schweiz einzustehen.

Weitere Auskünfte:

Paul Scherer, Geschäftsführer SAG 044 262 25 63, mobile 078 621 48 52

Der Verein Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie **SAG** wirkt als Dachorganisation von rund 26 Schweizer Verbänden aus den Bereichen Umwelt, Naturschutz, Tierschutz, Medizin, Entwicklungszusammenarbeit, biologischer Landbau und KonsumentInnenenschutz. Er ist eine Plattform der Diskussion, Information und Aktion für Organisationen und Einzelmitglieder, die der Gentechnologie kritisch gegenüberstehen.